

K O L P I N G W E R K  
Bezirksverband Rhön-Grabfeld

A. Katzenberger  
Grasberg 11  
97616 Bad Neustadt

e-mail:  
ae.katzenberger@ web.de

***Region Rhön***

***Erstes Regionaltreffen vom 14.10. 2008***

***in Münnersstadt***

Bad Neustadt, den 17.10.2008

Hallo Bernhard,

ich habe einiges notiert:

Anwesende Kolpingsfamilien: Bad Brückenau, Garitz, Hammelburg und Münnersstadt  
aus dem Bezirk Rhön – Saale

Bad Königshofen, Bad Neustadt, Hausen, Herschfeld, (B. Vey), Heustreu,  
Mellrichstdt, Mühlbach, Oberstreu, Unsleben,  
aus dem Bezirk Rhön – Grabfeld

Leitung: Sylvia Christ und Peter Langer vom Diözesanverband  
sowie den Bezirksvorsitzenden Bernhard Vey und Martin Paulhans

Zum Auftakt der Versammlung wurde **Bernhard Vey** von den Anwesenden bei einer  
Stimmhaltung als Regionalvertreter und damit **zum Stellvertretenden  
Diözesanvorsitzenden gewählt.**

Thema: Formen der Vorstandsarbeit

Oft herrscht Ratlosigkeit wie die klassische Vorstandschaft reallisiert werden kann.  
Ein kleiner Sketch machte dies deutlich. Sylvia und Peter stellten deshalb neue  
Formen für die Vorstandarbeit zur Diskussion:

Modell: „**Präsidial**“

Der Vorstand besteht aus drei gleichberechtigten Team – Mitgliedern plus Präses.  
Herr Will, Vorsitzender der KF Mellrichstadt nimmt dazu Stellung:

In Mellrichstadt arbeitet man schon in dieser Form. Vorteil: Der Vorsitzende muss  
nicht immer da sein. Es muss aber ein Ansprechpartner (Vorsitzender) nach außen  
benannt werden.

**Der Diözesanverband Würzburg wird dieses Modell in Köln vorstellen.**

### Modell „Zugpferd“

Vier Personen, inklusive Präses, werden gewählt. Sie sind gleichberechtigt. Herr Gütling, Vorsitzender der KF Heustreu, hält eine so kleine Mannschaft nur als Übergangslösung für möglich. Die Aufgaben der Einzelnen Mitglieder ist noch nicht definiert. Wer ist Ansprechpartner ?, wer führt die Kasse ?,

### Modell „Netzwerk“:

Herr Paulhans, Vorsitzender des Bezirks Rhön – Saale kommentierte dieses Modell: Negativ sieht er, dass keine Leitung ersichtlich ist. So eine Situation kann bei Neugründungen entstehen. Er fragt, wie gut funktionieren die Absprachen in dieser Gruppe? Generell meint er, dass die Arbeit auch so ablaufen kann. Es muss nicht immer die klassische Vorstandschaft komplett sein.

Von den Teilnehmern waren noch Aktivitäten aus ihren Kolpingsfamilien zu erfahren:

Unsleben: Der Ort hat eine Jungkolping – Gruppe seit 2007 in der Findungsphase. Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig.

Heustreu: Hier startet man im Kindesalter. Die Leiter der Gruppe verlassen die Gruppe im Alter von 16 Jahren. Gibt es schon Leiter – Schulungen für 14 - Jährige ? Die Kurse gibt es erst ab einem Alter von 16 Jahren. Jüngere Leiter wären mit der Situation überfordert. Gelegentlich gibt es von der Diözese Schnupperkurse für 14 – Jährige. Diese Angebote sollten genutzt werden.

Oberstreu: Es stellt sich die Frage der Versicherung bei Zeltlagern etc. Die Mitglieder sind versichert. Für andere Teilnehmer ist eine Haftpflicht bei Kolping in Köln abzuschließen. Münstertal hat pauschal 50 Personen versichert, die als Helfer arbeiten. Falls Kraftfahrzeuge eingesetzt werden, dann muss unbedingt eine zusätzliche Versicherung abgeschlossen werden. Aus einem nicht versicherten Schadensfall im Wert von damals 20 000 DM hat man gelernt.

Angebot des Diözesanverbands zur Vorstandsarbeit.

Ein Seminar soll sich aus drei Bausteinen (Wochenenden) zusammen setzen:

- a – Köln (Einführung)
- b – Schwerpunkt in Retzbach
- c - Retzbach

Termin für nächstes Treffen der Region Rhön: Dienstag, 29.09.2009 in Bad Neustadt

AK